



„Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter“

„Er [Jesus] sprach nun zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!“

(DIE BIBEL, LUKAS 10, 2)

Als Jesus diese Worte ausspricht, weiß Er, dass Seine Zeit als Mensch hier auf der Erde bald zu Ende gehen wird. Auch weiß Er, dass viele Menschen Seine gute Nachricht noch nicht gehört haben. Und so sendet Er 70 Jünger aus, damit sie als Botschafter in die Dörfer ziehen. Er unterstreicht die Dringlichkeit dieses Unterfangens, indem Er den Vergleich zu einem reifen Acker zieht: „Die Ernte ist groß“. In anderen Worten: Es gibt viel zu tun, das Feld muss geerntet werden. Und zugleich weiß Er, es gibt nicht Viele, die das Feld ernten können oder wollen („aber es sind wenige Arbeiter“). Seine Lösung? Gebet! „Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!“.

Ganz ähnlich geht es uns doch oft auch: Wir sehen einen Berg vor uns, sei es beispielsweise auf der Arbeit, aufgrund einer Krankheit, oder durch eine persönliche Situation, die uns belastet. Und wir haben den Eindruck, wir bekommen nicht genug Unterstützung. Doch denken wir gerade dann auch daran, zu Gott zu beten, damit Er uns die nötige Hilfe schickt?

Heute wenden wir uns an Gott und bitten Ihn im Gebet um Unterstützung. Die Not in der Welt ist groß und es gibt viel zu tun. In all unseren Projektländern sehen wir immer wieder, wie viele Menschen auf unsere Hilfe angewiesen sind. Sei es in der Demokratischen Republik Kongo mit

dem kürzlichem Ausbruch des Mpxv-Virus, im Sudan, wo immer mehr Menschen nicht genug zu essen haben, oder im Jemen, ein Land, das unter ständiger Wasserknappheit leidet - um nur einige wenige zu nennen.



Die gute Nachricht dabei ist: Unsere Bestrebungen, das Leid auf der Welt zu lindern und Hilfsbedürftigen Hoffnung zu schenken, wird von vielen Menschen geteilt. Doch Statistiken zeigen: Der Anteil an Spendenden in der deutschen Bevölkerung sinkt und befindet sich sogar auf nied-

rigstem Niveau seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005.¹ Das heißt für unsere Berufung, ähnlich wie bei den Arbeitern auf dem Feld und ähnlich wie bei den Jüngern Jesu, dass nur Wenige bereit sind, etwas zu opfern, um uns bei der Bewältigung dieser Aufgabe zu unterstützen. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Sie, die uns Ihr Vertrauen bereits geschenkt haben und uns treu im Gebet und/oder finanziell beistehen! Durch Ihren Beitrag helfen Sie Menschen in Not, so wie damals die auserwählten Jünger den Auftrag Jesu erfüllten.

Wir danken Gott für jede Unterstützung, die wir bekommen und beten ebenfalls, dass mehr Menschen von unserem Dienst für Hilfsbedürftige erfahren und uns dabei begleiten.

Bitte beten Sie mit.

Gott segne Sie!

¹ Quelle: www.spendenrat.de

Wir danken für:

- ▶ alle treuen MEDAIR-Unterstützenden, die ein Hauptpfeiler von MEDAIR sind.
- ▶ alle MEDAIR-Mitarbeitenden, die ihren Dienst mit Hingabe erfüllen.
- ▶ alle MEDAIR-Projekte, durch die wir Menschen ein besseres Leben und Hoffnung schenken können.

Wir beten, dass:

- ▶ immer mehr Menschen unsere Arbeit erkennen und uns unterstützen.
- ▶ Gott uns die nötigen Ressourcen zur Verfügung stellt, um den Hilfsbedürftigen dienen zu können.
- ▶ Gott uns immer weiter Bewahrung, Weisheit und Kraft schenkt.



Katharina Martinez

Referentin - Kommunikation Kirchen und Gemeinden

katharina.martinez@medair.org

Möchten Sie uns weiterhin im Gebet unterstützen?

Melden Sie sich gerne über diesen QR-Code für unseren monatlichen Gebets-Newsletter an, schreiben Sie uns unter gebet@medair.org oder besuchen Sie uns auf de.medair.org/gebetsnetzwerk

